

Rede anlässlich der Einbringung des Haushalts der VG Wörrstadt am 13. Dezember 2018

(es gilt das gesprochene Wort)

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Verbandsgemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Zuhörer,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir befinden uns wieder einmal mittendrin in der „ruhigen und besinnlichen Vorweihnachtszeit“. Ohne den ein oder anderen Termin wüssten wir in dieser Zeit gar nicht mehr, wie wir diese Ruhe noch aushalten könnten.

Auch deshalb planen wir vor Weihnachten immer eine VG-Ratssitzung mit einigen TOP´s, damit wir uns noch einmal treffen und austauschen können. Einer dieser TOP´s ist die Verabschiedung unseres Haushalts und der Wirtschaftspläne für 2019. Und im vergangenen Jahr hatte ich beispielsweise einleitend ausgeführt, dass wir immer noch keine neue Bundesregierung haben und wir uns im „Schwebezustand“ befinden. Nun haben wir seit einiger Zeit eine neue Bundesregierung. Ob nun jeder von uns glücklicher und zufriedener als Ende 2017 ist, muss jeder für sich selbst beantworten.

Im Rückblick betrachtet hat sich in Europa und der Welt nicht so viel verändert, vor allem nicht so viel hin zum Guten und Besseren. Wenn wir uns die aktuellen Entwicklungen in Europa und der Welt ansehen, dann blicken wir sorgenvoll in die Zukunft.

Die Brexitverhandlungen und das Verhalten Großbritanniens und seiner regierenden Personen gleicht mittlerweile einem Drama in mehreren Akten, das voraussichtlich im Chaos enden wird. Der Hoffnungsträger Frankreichs, Emmanuel Macron, kämpft mit fast nicht lösbaren innenpolitischen Konflikten. In Frankreich scheint es langsam auf eine (kleine) Revolution hinauszulaufen und die Probleme des Landes scheinen unlösbar. In Italien haben wir eine Regierung an der Macht, die keine Rücksicht auf Absprachen, Verträge und Vereinbarungen nimmt, die Verschuldung massiv in die Höhe treiben und sich so verhält, als könnte sie in Europa machen, was sie will.

Der Europäische Gerichtshof hat den Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB abgesegnet und einen jahrelangen Streit damit beendet. Im Fall von Italien wird aber auch dieses Instrument der Eurostabilisierung irgendwann einmal nicht mehr eingesetzt werden können.

Betrachten wir die Welt, dann befinden wir uns mitten in einem Handelskrieg zwischen China und den USA, der auch Auswirkungen auf Europa und auf unsere Entwicklung haben wird, wenn er an Schärfe weiter zunimmt.

Auch wir haben Firmen in unserer Verbandsgemeinde, welche in andere Staaten der EU, nach Russland (teilweise sogar mit eigenen Niederlassungen) oder die USA und Asien exportieren und auch wir würden also einen Rückgang der Wirtschaftskraft oder auch nur ein geringeres Wachstum aufgrund der genannten Gründe schnell

merken. Aktuell haben wir noch ein Wirtschaftswachstum, eine sehr geringe Arbeitslosenquote und allgemein steigende Steuereinnahmen. Bei diesem Thema werde ich anhand der Zahlen aber nachher darauf hinweisen, dass dies nicht für unseren VG-Haushalt 2019 gilt. Hier stagnieren die Einnahmen.

Diese Entwicklungen in der Welt zeigen eindeutig, dass die nationalistischen Alleingänge massiv zunehmen, dass jeder nur noch an sich denkt und dass das „Ich“ vor dem „Wir“ kommt. Diese Entwicklung kann und wird nicht gutgehen – das hat die Geschichte hinlänglich gezeigt. Wir brauchen ein Umdenken hin zu einem „Wir vor dem Ich“. Das gilt für Staaten, Institutionen, die Politik oder die Wirtschaft ebenso wie für unsere gesamte Gesellschaft.

Ein „Weiter so“ darf es hier nicht mehr geben, sonst ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann wir weitere heiße Konflikte oder auch Kriege in der Welt und vor allem auch vor unserer Haustür in Europa haben werden.

Das würde auch ganz schnell zu neuen Flüchtlingsströmen führen, die uns hier vor Ort im schönen Rheinhessen treffen und unseren Haushalt ganz schnell wieder beeinflussen würden.

Nehmen wir ein anderes Thema, dass auch zu Wanderungsbewegungen führt und diese noch verschärfen kann: den Klimaschutz.

Bei diesem Thema findet gerade die UN-Klimakonferenz im polnischen Kattowitz statt, welche die Umsetzung die großen Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen nun konkret einleiten und weiter regeln soll. Es wird hier um jeden Kompromiss gerungen und auch Deutschland steht bei diesem Thema aktuell nicht mehr so gut da.

Wir dagegen arbeiten unser eigenes Klimaschutzkonzept weiter ab und haben auch in diesem Jahr wieder einige Projekte auf den Weg gebracht sowie Beschlüsse gefasst und umgesetzt, welche dem Klimaschutz und der Energieeinsparung dienen. Auch im heute vorliegenden Haushalt für 2019 sind einige Projekte im „Energie- und Klimaschutzbereich“ enthalten, die uns wieder ein Stück voranbringen.

Ich kann nur immer wieder betonen: Ohne die Kommunen wären wir im Klimaschutz in Deutschland, Europa und der Welt noch lange nicht so weit. Wir dürfen nicht auf die große Politik warten, sondern wir müssen uns im Interesse unserer Kinder selbst um dieses Thema kümmern und vorangehen.

Kommen wir also nun vor dem Hintergrund dieser globalen, europäischen und nationalen Entwicklungen zu den **gesamtwirtschaftlichen und auch politischen Rahmendaten**, die diesen Haushalt maßgeblich prägen und die auch in den folgenden Zahlen enthalten sind.

Die ersten Folien beinhalten die Gesamterträge/Einzahlungen sowie die Gesamtaufwendungen/Auszahlungen.

Folie 3 Zahlen kurz erläutern

Bei der Betrachtung dieser Zahlen ist ein Vergleich mit den Gesamterträgen/Einzahlungen sowie den Gesamtaufwendungen/Auszahlungen mit dem aktuellen Haushaltsjahr 2018 sinnvoll.

Im laufenden Haushalt haben wir als Haushaltsvolumen die nachfolgenden Zahlen beschlossen:

Ergebnishaushalt

Gesamtbetrag Erträge	16.205.650 EUR
Gesamtbetrag Aufwendungen	16.979.050 EUR
Jahresfehlbetrag	- 773.400 EUR

Finanzhaushalt

ordentliche Einzahlungen	15.960.400 EUR
ordentliche Auszahlungen	15.763.250 EUR
Jahresüberschuss	197.150 EUR
abzüglich Tilgungszahlungen	- 804.550 EUR
	- 607.400 EUR

Wenn wir die beiden Jahre nun vergleichen, dann erkennen wir, dass wir im Ergebnishaushalt rund 470.000 Euro weniger Erträge haben und die Aufwendungen um ca. 60.000 Euro sinken.

Dieser Vergleich zeigt, dass wir für 2019 keine Steigerung der Aufwendungen geplant haben und die Gesamtaufwendungen zum ersten Mal seit einigen Jahren leicht sinken.

Leider sinken die Erträge stärker als die Aufwendungen, weshalb unser Defizit um fast 400.000 Euro höher ausfällt als im aktuellen Haushaltsjahr. Dies zeigt, dass wir als Verbandsgemeinde an den weiter steigenden Steuereinnahmen nicht partizipieren. Dies hatte ich vorhin bereits erwähnt.

Das gleiche Bild zeigt sich im Finanzhaushalt, in dem die Einnahmen und Ausgaben ebenfalls sinken. Allerdings sinken auch hier die Einnahmen stärker als die Ausgaben, weshalb wir auch hier ein höheres Defizit haben. Hinzu kommt, dass die Tilgungsleistungen steigen, was zu einem noch höheren Gesamtdefizit führt.

Auch der Haushalt für 2019 beinhaltet u.a. die Kosten für die Bewältigung der Flüchtlingsströme, wenn auch nicht mehr ganz so stark als in den letzten Jahren. Dies liegt zum einen daran, dass weniger Menschen Zuflucht bei uns suchen. Des Weiteren werden immer mehr Fälle abgearbeitet, so dass immer mehr Asylsuchende anerkannt werden oder einen Aufenthaltsstatus erhalten. Dadurch erhalten diese Personen Leistungen vom Jobcenter und fallen aus der Erstbetreuung durch die VG heraus.

Finanziell ist dies im Haushalt daran zu erkennen, dass die Aufwendungen für Mietzahlungen ebenso wie die Erstattungen durch die Kreisverwaltung sinken. Weitere Veränderungen haben sich in diesem Bereich durch Vorgaben des statistischen Landesamtes ergeben, weshalb wir die Kosten der Unterkünfte künftig als „Sonstige Leistungen nach dem AsylBIG“ verbuchen.

In diesem Bereich erhalten wir weiterhin nicht alle Aufwendungen vom Land oder Bund erstattet, obwohl es sich hier eindeutig um eine gesamtstaatliche Aufgabe handelt. Hinzu kommt, dass wir auf den ein oder anderen Mietausgaben trotz Erstattungsanspruchs sitzen bleiben und aus dem eigenen Etat finanzieren müssen. Dies kann in den folgenden Jahren sicherlich noch zunehmen.

Als Verbandsgemeinde haben wir weiterhin jährliche Kosten von mittlerweile rund 300.000 Euro für Personal, Sprachkurse oder Kostenerstattung an die Caritas, welche uns fachlich mit einer Vollzeitkraft unterstützt. Diese finanzielle Belastung kann so nicht weitergehen.

Nachdem die Kommunen massiv auf diese Diskrepanz hingewiesen haben, erhalten wir für 2018 und 2019 nun ein kleines Trostpflaster in Höhe von 80.000 Euro jährlich. Wie jeder erkennen kann, deckt dies die Kosten bei weitem nicht. Hier müssen Bund und Land sich ihrer Verantwortung für uns Kommunen stärker bewusst werden und weitere Mittel zur Verfügung stellen.

Kommen wir in diesem Zusammenhang gleich auf den Landesfinanzausgleich und die Zahlungen des Landes zurück. Im vergangenen Jahr hatte ich ausgeführt, dass das Land beabsichtigt, eine neue Schlüsselzuweisung C3 für die Erstattung von Aufwendungen im sozialen- und im Jugendbereich vor allem für die kreisfreien Städte zu schaffen. Dies ist mittlerweile erfolgt. Allerdings ist auch das eingetreten, was wir alle befürchtet haben. Es gab vom Land kein neues zusätzliches Geld in den kommunalen Finanzausgleich, sondern die Mittel wurden innerhalb des Topfes umgeschichtet.

Wir als VG merken dies an einer geringeren Schlüsselzuweisung B1, die zugunsten der kreisfreien Städte verändert wurde und dazu führt, dass wir 2019 rund 70.000 Euro weniger erhalten und das, obwohl die Gesamtverteilungsmasse steigt. Eine Sanierung dieser Städte auf Kosten des ländlichen Raums ist schlicht gesagt eine Unverschämtheit, was auch alle Spitzenverbände so sehen.

Selbst unser Landkreis, bei dem die Sozialleistungen nicht gesunken sind, erhält von dieser neuen Schlüsselzuweisung C3 nichts und muss sogar massive Kürzungen bei den anderen Zuweisungen hinnehmen und verkraften.

Daneben haben die rheinland-pfälzischen Kommunen immer noch die höchsten Liquiditätskredite der gesamten Republik und das Land unternimmt nichts zu einer Entlastung. Deshalb fordern sowohl der Landesrechnungshof als auch alle kommunalen Spitzenverbände einmütig, dass das Land einen aktiven Beitrag zur Entschuldung der Kommunen bei den Liquiditätskrediten leisten muss. Das Land muss die mittlerweile auf 7,4 Milliarden Euro angewachsenen Kredite in einen Entschuldungsfonds übernehmen und mit Landesmitteln tilgen. Unsere Nachbarbundesländer Hessen und sogar das Saarland gehen diesen Weg und entlasten damit die Kommunen dauerhaft.

Wenigstens auf Bundesebene gibt es einen weiteren Lichtschimmer, wenn der Streit um die Bildungsmilliarden zwischen dem Bund und den Ländern beigelegt ist und das Geld dann hoffentlich direkt an die Kommunen fließen kann.

Denn es ist sicherlich richtig, dass wir massiv in die Bildungsinfrastruktur investieren und im Haushalt 2019 geplant haben, an allen unseren Grundschulen sogenannte „Tabletklassen“ einzurichten. Aber mit der Bereitstellung der Hardware in den Klassenräumen und für die Schülerinnen und Schüler ist es nicht getan. Wir müssen diese Technik dauerhaft warten und pflegen und nach einiger Zeit wieder erneuern. Auch dafür muss dann vom Bund und Land dauerhaft Geld fließen und nicht nur ein

kleiner Betrag für die Erstausrüstung. Mal sehen, wie die Diskussion zwischen dem Bund und den Ländern ausgeht.

Insgesamt haben wir in Deutschland aktuell weiter steigende Steuereinnahmen, wobei ich darauf hingewiesen haben, dass dies für unsere Verbandsgemeinde nur in ganz geringem Maße stimmt. So haben wir im Berechnungszeitraum für den Haushalt 2019 Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von 4.600.000 Euro nach 5.560.000 Euro im vorhergehenden Zeitraum. Dieser starke Rückgang kann auch durch die steigenden Anteile an der Einkommenssteuer nicht aufgefangen werden.

Innerhalb des Landkreises bewegen wir uns im Vergleich zu den anderen Verbandsgemeinden/Stadt Alzey aktuell auf dem 3. Platz. Daran erkennen wir, wie wichtig es ist, dass wir weitere Gewerbegebiete gemeinsam mit unseren Gemeinden erschließen. So füllt sich das neue Gewerbegebiet in Schornsheim langsam und in Wörrstadt beginnen im Frühjahr 2019 die Erschließungsarbeiten für das neue Gewerbegebiet mit Autohof.

Gestern Abend wurde der Bebauungsplan zur Ansiedlung der Firma Florette im OG-Rat Saulheim verabschiedet, so dass wir auch hier wieder ein gutes Stück weiter sind.

Diesen Weg, weitere Unternehmen anzusiedeln, müssen wir konsequent weitergehen.

Der Haushaltsausgleich im Ergebnishaushalt gelingt uns nur durch einen Rückgriff auf die vorhandene Rücklage. Diese beträgt aktuell nach Abzug des geplanten Fehlbetrages 2018 noch rund 2,5 Mio.Euro, so dass wir damit den Ergebnishaushalt ausgleichen können.

Allerdings gelingt uns dies nicht beim Finanzhaushalt. Hier haben wir keine Rücklagen. Ein Ausgleich könnte hier nur gelingen, wenn wir die Einnahmeseite erhöhen würden. Dies wäre beispielsweise durch eine Erhöhung der VG-Umlage möglich. Das würde dann allerdings dazu führen, dass wir auch ein geringeres Defizit im Ergebnishaushalt hätten und so unsere Rücklage weniger stark in Anspruch nehmen müssten. Das würde aber bedeuten, dass wir weiterhin eine hohe Rücklage im Ergebnishaushalt haben und diese nicht langsam abbauen würden.

Deshalb empfehlen wir ihnen diesen Schritt nicht. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht muss sich unserer Ansicht nach der Fokus auf einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt konzentrieren.

Anhand dieser Zahlen und möglichen Vorgehensweise erkennen sie, dass die beiden Haushaltssysteme Ergebnis- und Finanzhaushalt im doppelischen System eigentlich nicht zusammenpassen und zu unterschiedlichen Ergebnissen und auch Problemen führen.

Man hätte damals eine klassische kaufmännische Buchführung wie bei unseren Eigenbetrieben einführen sollen anstatt dieses Mischsystem aus kaufmännischer Buchführung und Kameralistik.

Kommen wir nun zur Zusammensetzung der Erträge, welche wir auf den nachfolgenden Folien dargestellt haben.

Folien 4, 5 und 6

Zahlen kurz erläutern.

Die Erträge setzen sich vor allem aus der VG-Umlage mit 9.352.100 Euro und den Schlüsselzuweisungen mit insgesamt 2.828.800 Euro zusammen (**Folie 6**). Die Entwicklung habe ich bereits eingangs erläutert.

Dazu kommen noch Gebühren, Kostenerstattungen, Umlagen, Steuern und sonstige Erträge, welche anhand der bisherigen Erfahrungswerte konservativ veranschlagt wurden.

Bei diesen Folien erkennt man, dass die VG-Umlage 2019 bei den Gesamterträgen noch 59% ausmacht, während die sonstigen Erträge zunehmen.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass die geringen Mehreinnahmen bei der VG-Umlage in Höhe von rund 60.000 Euro gerade ausreichen, die geringeren Schlüsselzuweisungen des Landes auszugleichen.

Mit diesen Erträgen müssen wir alle Aufwendungen finanzieren, wobei ich darauf hingewiesen habe, dass sowohl Erträge als auch Aufwendungen sinken.

Insgesamt können wir festhalten, dass wir bei dem ihnen nun vorliegenden Haushalt keine gravierenden Veränderungen vorgenommen und die Schwerpunkte unserer Arbeit berücksichtigt haben, die wir für die zukünftige Entwicklung unserer Verbandsgemeinde für wichtig erachten. Es sind auch alle Punkte im Haushalt veranschlagt, die sie hier in den Gremien beschlossen haben. Dies sehen sie zusammengefasst anhand der nächsten Folie.

Folie 7 Zahlen kurz erläutern

Zum ersten Mal seit einigen Jahren haben wir bei den Gesamtaufwendungen keine Steigerung zu verzeichnen. Und dies, obwohl wir leicht steigende Personal- und Sachaufwendungen haben.

Auf der steigenden Personal- und Sachaufwendungen gehe ich später noch näher ein.

In den Gesamtzahlen sind wieder die Kostenerstattungen unserer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR), der Tochtergesellschaften oder des Zweckverbandes Wißberg und anderer Institutionen als Erträge eingeplant.

Anhand dieser Zahlen erkennt man auch, dass rund 45 % der Aufwendungen für Personalaufwendungen benötigt werden.

Deshalb müssen wir gemeinsam weiter die Einnahmegrundlagen in unserer Verbandsgemeinde verbessern, wenn wir die finanzpolitischen Rahmendaten – und hier insbesondere die VG-Umlage – auf diesem Niveau halten wollen.

Es ist daher unerlässlich, dass wir gemeinsam mit unseren Ortsgemeinden und der Stadt weitere Baugebiete ausweisen und durch die Ausweisung weiterer Gewerbegebiete weitere Firmen ansiedeln.

Bei den Zahlen für diesen Haushalt erkennen wir sehr schnell, dass mittelfristige Planungen schwierig sind und wir deshalb auch in Zukunft weiter vorsichtig planen

und versuchen müssen, weiterhin eine finanzielle Reserve/Rücklage zu erwirtschaften bzw. das Haushaltsdefizit zurück zu führen.

Nur durch den erwähnten Rückgriff auf die Reserven können wir unsere VG-Umlage weiterhin bei 34 % stabil halten. Wir müssen also den bisher gewählten Weg konsequent weitergehen, damit wir auch mittelfristig mit einer soliden Finanzplanung dafür sorgen können, dass wir unseren finanzpolitisch gradlinigen Kurs mit einer stabilen und gleichbleibenden VG-Umlage und einer wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung konsequent fortsetzen können.

Der Haushaltsausgleich für 2019 gelingt uns aufgrund der o.g. Ausführungen leider nicht. Wir haben zwar einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt, allerdings keinen ausgeglichenen Finanzhaushalt.

Die dritte Voraussetzung für einen Haushaltsausgleich, genügend Eigenkapital zu haben, können wir wieder erfüllen.

Wir gehören weiterhin zu den Kommunen in Rheinhessen, die eine sehr niedrige VG-Umlage haben. Festzuhalten bleibt auch, dass wir keine Kredite zur Liquiditätssicherung, also „Kassenkredite“ zur Finanzierung der laufenden Ausgaben, sondern die geplanten Kredite für Investitionen aufnehmen wollen.

Bevor ich noch auf verschiedene Entwicklungen näher eingehe, will ich noch den geplanten **Schuldenstand** zum Ende dieses Jahres erwähnen. Dieser beläuft sich – einschließlich der Kredite für die Bahnhofssanierungen, welche wir für die Gemeinden vorfinanzieren – auf ca. 14.400.000 Euro.

In unserer Haushaltssatzung haben wir wieder eine Ermächtigung vorgesehen, die uns erlaubt, neue Zinssteuerungsinstrumente einzusetzen. Darüber hinaus sind zwei Altersteilzeitfälle eingearbeitet.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in diesem Jahr kann unser Haushalt für das kommende Jahr 2019 zusammenfassend folgendermaßen beschrieben werden:

- Wir betreiben eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik, die auf einen langfristigen Zeitraum ausgerichtet ist,
- wir sind mit Eigenkapital gut ausgestattet,
- wir haben seit Jahren eine sehr niedrige VG-Umlage in Rheinhessen,
- wir konnten durch die Bildung von Rücklagen den Ergebnishaushalt ausgleichen,
- wir tätigen Investitionen in die von uns festgelegten Schwerpunkte und damit in die Zukunftsfähigkeit unserer VG,
- wir versuchen dennoch, den Schuldenstand so niedrig wie möglich und für die Finanzkraft unserer VG vertretbar zu halten und
- wir können sagen, dass die VG wirtschaftlich gut aufgestellt ist.

Kommen wir nun zu den **jeweiligen Erträgen und Aufwendungen, die ich Ihnen nachfolgend erläutere** und bei denen ich auf verschiedene Entwicklungen näher eingehen will, um einen Vergleich des Haushalts 2019 mit 2018 leichter zu ermöglichen.

Wie die Erträge verwendet werden, will ich nachfolgend zeigen.

Nach den allgemeinen Ausführungen zu den Gesamtaufwendungen will ich zunächst auf die Entwicklung der Personalkosten seit 2007 (Einführung der Doppik) eingehen.

Folie 8 Entwicklung der Personalkosten

Auch im kommenden Jahr fallen die Personalauszahlungen (nicht Aufwendungen) höher aus, was auf folgende Punkte zurück zu führen ist.

Vor allem bei den Personalaufwendungen haben wir aufgrund der Tariferhöhungen und der Ausweisung neuer erforderlicher Stellen einen Mehrbedarf von ca. 390.000 Euro.

Allerdings erhalten wir für einige neue Stellen auch Erstattungen von dritter Seite, beispielsweise durch eine Bundesförderung.

Folie 9 Stichpunkte für Personalkostensteigerung

Stichpunktartige Erläuterung der einzelnen Punkte:

- Kalkulierte Tariferhöhung 2019 für Beschäftigte (2,0%)
- Tariferhöhung 2019 für Beamte (3,09 %)
- Neueinstellungen bzw. Weiterbeschäftigungen (**s. Folie**)
- Höhergruppierungen

Anhand dieser Ausführungen erkennen sie, dass wir im Gegensatz zum laufenden Jahr Personalveränderungen von insgesamt ca. 11,0 Stellen eingeplant haben; darin sind vor allem auch Stellen für Azubis enthalten.

Vor allem im Bereich der Ausbildung wollen wir in den kommenden Jahren investieren. Deshalb haben wir einige Stellen für Auszubildende und für die Einstellung von Beamtenanwärtern neu im Haushalt eingeplant.

Vor allem im Bereich der Beamten verlassen uns in wenigen Jahren einige Mitarbeiter, die in den Ruhestand wechseln, weshalb wir hier rechtzeitig die Weichen für den Nachwuchs stellen müssen.

Und dass wir auf dem Arbeitsmarkt immer weniger geeignete Bewerber finden bzw. vor allem immer weniger Bewerbungen haben, müssen wir hier aktiv tätig werden.

Daneben wollen wir den Vollzugsdienst massiv ausbauen, um die Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger weiter zu erhöhen.

Da die Polizei sich aufgrund neuer Aufgaben und Personalreduzierungen stärker auf eigene Aufgaben konzentriert, werden viele Tätigkeiten im Wege der Amtshilfe nicht mehr durch die Polizei erledigt. Dies trifft vor allem auf die Abendstunden und Wochenenden zu. Hier müssen wir unsere Aktivitäten zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger verstärken.

Deshalb soll in den Gremien im 1. Quartal 2019 ein Konzept beraten und verabschiedet werden, wie wir den Vollzugsdienst zukünftig ausbauen sollen. Vorher werden diese Stellen nicht besetzt.

Kommen wir nun zu den Sachauszahlungen.

Folie 10 Zahlen näher erläutern

Die **Einzelpositionen im Ergebnis- und Finanzhaushalt**, auf die ich nachfolgend kurz eingehen will, spiegeln auch im kommenden Jahr die Aufgabenschwerpunkte

- Wirtschaft und Tourismus,
- Bildung und Familie,
- Energie und Umwelt
- Generationen

unserer VG wieder, welche auch die Zukunftsfähigkeit unserer Verbandsgemeinde sichern sollen.

Folie 11: Übersicht über die Sach- und Dienstleistungen

Die Kostensteigerungen resultieren u.a. aus höheren sonstigen Aufwendungen, Steigerungen bei den Energiekosten oder infolge der Inflation, höheren Abschreibungen oder aufgrund neuer Anforderungen.

Im **Ergebnishaushalt**, in dem alle Aufwendungen und Erträge abgebildet sind, sind in diesen Zahlen beispielsweise die Kosten für Aktivitäten im Bereich der Energieeffizienz und des Klimaschutzes. Hier möchte ich insbesondere unser Förderprogramm nennen. Daneben sind Mittel für die Umsetzung der Corporate Identity (CI) bzw. Corporate Design (CD) ebenso enthalten wie die Aufwendungen für die Fertigstellung verschiedener Konzepte, die Weiterentwicklung unserer Geoinformationssysteme (GIS) oder für die Fortschreibung unseres Flächennutzungsplanes.

Anfang des kommenden Jahres soll auch das überarbeitete Bauhofgutachten zur Einrichtung eines VG-Bauhofes vorliegen, so dass wir dieses Projekt dann in den Gremien weiter beraten können.

Im Tourismusbereich haben wir eine Erhöhung des Zuschusses an unsere Tourismus GmbH eingeplant. Wir wollen uns im kommenden Jahr mit rund 10.000 Euro an einer gemeinsamen Studie mit der VG Nieder-Olm beteiligen, in der untersucht wird, wie wir auf dem Gebiet des Tourismus mit unserer Nachbar-VG Nieder-Olm zukünftig kooperieren können. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden.

Die einzelnen Tourismusorganisationen in Rheinhessen sollen enger zusammenarbeiten und sich zu größeren schlagkräftigen Einheiten zusammenschließen. Daher bietet sich für uns die VG Nieder-Olm als Partner nahezu an und es freut mich, dass beide VG´s dies so sehen.

Die Abschreibungen steigen im kommenden Jahr leicht und belaufen sich auf 1.021.950 Euro.

Weitere Positionen im Ergebnishaushalt sind die Aufwendungen für die sozialen Sicherungssysteme (Hartz IV und Grundsicherung), die Unterbringung von Asylbewerbern oder deren Betreuung durch die Caritas oder unser sehr erfolgreiches Bürgerbusprojekt. Hier haben wir auch im kommenden Jahr Mittel zum Leasen eines weiteren Busses im Haushalt veranschlagt.

Sowohl bei den Grundschulen, beim Angebot der betreuenden Grundschulen, bei der Ferien- und Hausaufgabenbetreuung wie auch bei den Feuerwehren haben wir die Budgets oder Ansätze auf dem Stand des Vorjahres belassen. Denn seit Jahren sind wir alle hier im Rat zu Recht der Ansicht, dass wir in diesen beiden Bereichen, in denen viel ehrenamtliches Engagement für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger oder die Zukunft unserer Kinder steckt, keine Kürzungen vornehmen sollten.

Bei der Gebäudeunterhaltung haben wir für das kommende Jahr eine weitere Steigerung auf nun insgesamt 497.500 Euro für verschiedene Maßnahmen vorgesehen. Diese Erhöhung ist erforderlich, damit wir einen Sanierungsstau verhindern können.

Im kulturellen und sozialen Bereich sind ebenfalls wieder entsprechende Mittel vorgesehen. Damit wollen wir die Arbeit unseres Jugendpflegers (Stichwort NOAF) unterstützen, Konzerte und Veranstaltungen wie das 40. VG-Weinfest durchführen oder die Arbeit der Agenda 21-Gruppen fördern.

Folie 12: Übersicht über die Umlagen, usw.

Die Kreisumlage soll im kommenden Jahr bei 44,9% konstant bleiben.

Der Zuschuss für unser Neuborn-Schwimmbad als wichtige Freizeiteinrichtung in unserer VG beläuft sich im kommenden Jahr auf 340.200 Euro.

Wir haben uns in den Gremien darauf verständigt, dass wir die Erneuerung der Solaranlage über einen erhöhten Zuschuss an das Neubornbad finanzieren und nicht einen neuen Kredit im Eigenbetrieb aufnehmen.

Dies vor dem Hintergrund, dass eine solche Anlage nur einige Jahre hält und wir bei Kreditaufnahmen grundsätzlich maximal eine so lange Laufzeit wählen, wie das zu finanzierende Wirtschaftsgut auch hat. Daher erscheint uns eine Direktfinanzierung sinnvoller als eine Kreditaufnahme.

Im **Finanzhaushalt** haben wir viele Investitionen vorgesehen, wobei ich neben der Darstellung der Gesamtsumme lediglich auf größere Investitionen eingehen will:

Folien 13, 14, 15, 16,17, 18 und 19: Investitionstätigkeit 2019

Die Praxis der Vorjahre, dass wir Investitionen neu veranschlagen, wenn sie noch nicht begonnen wurden, haben wir auch bei der Erstellung des neuen Haushaltes beibehalten. Dies dient vor allem der Transparenz.

Lediglich bei Projekten, die sich mitten in der Umsetzung befinden, schlagen wir dem VG-Rat im kommenden Jahr wieder eine Übertragung der Ermächtigungen vor. Zu den einzelnen Projekten komme ich noch.

Die Bereiche Schule, Umwelt (Hochwasserschutz, Renaturierung), Brandschutz oder Tourismus (Radwegbau) sind wie in den Vorjahren Schwerpunkte unserer Investitionen.

Bei den Schulen setzen wir das Programm für die Ausstattung der Klassen mit Tablets und weiterer Technik im Haushalt fort.

Weitere größere Positionen sind Generalsanierungen an Schulen oder der Neubau von Feuerwehrgerätehäusern in Vendersheim und Sulzheim.
Daneben setzen wir die Sanierung des Hauptgebäudes unserer Verwaltung fort.

Insgesamt haben wir Investitionen von rund 4.56 Mio. Euro vorgesehen.

Zum Abschluss meiner Ausführungen zum VG-Haushalt will ich noch erläutern, wie wir diese Investitionen finanzieren wollen und wie hoch die Nettokreditaufnahme ist.

Folien 20 und 21 kurz erläutern

Auch in diesem Jahr möchte ich darauf hinweisen, dass wir überdurchschnittlich stark diese Schulden tilgen, nämlich aktuell mit fast 900.000 Euro jährlich und sehr niedrigen Zinssätzen, die teilweise sogar bis zum Ende der Kreditlaufzeit vereinbart sind.

Meine Damen und Herren Ratsmitglieder,
nach diesen Ausführungen zu unserem Haushalt kommen wir nun zu unserem Eigenbetrieb Abwasser,

das Jahr 2017 haben wir mit einem sehr guten Überschuss abgeschlossen, der uns hilft, unser aufgelaufenes Defizit aus früheren Jahren schneller abzubauen. Auch für das Jahr 2019 haben wir den Erfolgsplan mit einem kleinen Überschuss geplant, um dieses Defizit weiter abzubauen.

Daneben liegt im laufenden Betrieb wieder ein Schwerpunkt auf den Kanalsanierungsmaßnahmen. Denn wir müssen permanent in unser Kanalnetz investieren, um es auf einem sicheren Niveau zu halten.

Auch im kommenden Jahr haben wir keine Gebührenerhöhung geplant, was für unsere Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Nachricht ist.

Nachdem wir 2018 die Betriebsführung der Kläranlage Gau-Bickelheim von der VG Wöllstein übernommen haben, haben wir die Ansätze für diesen Bereich aufgrund der Erfahrungswerte des Jahres 2018 weiter verfeinern können.

Mit der Übernahme hatte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Eigenbetrieb erhöht. Für das folgende Jahr planen wir eine weitere Erhöhung ein, um den gestiegenen Aufgaben gerecht werden zu können. So haben wir eine halbe Ingenieursstelle neu vorgesehen. Mit dieser Person wollen wir die Sanierungsrate im Kanalbereich erhöhen, damit wir die zur Verfügung stehenden Mittel auch verbauen können. Ob wir eine Person finden, wird sich zeigen. Aktuell ist der Arbeitsmarkt in diesem Bereich fast leergefegt.

Daneben haben wir Geld und Personal eingeplant, um ein Spülfahrzeug (Ansatz: 350.000 Euro) kaufen zu können. Ziel ist es, dass wir die Kanalspülungen künftig mit eigenem Personal und Material vornehmen, da eine Studie gezeigt hat, dass dies für uns langfristig wirtschaftlicher wäre.

Durch die Ansiedlung der Firma Florette in Saulheim wird eine weitere Kläranlage benötigt. Diese soll die Firma eigenverantwortlich errichten. Die Betriebsführung soll aber durch unseren Abwasserbetrieb wahrgenommen werden, weshalb wir vorsorglich eine weitere Stelle eingeplant haben. Die Kosten hierfür müssen komplett von der Firma Florette übernommen werden. Die Abstimmungsgespräche laufen noch und wir werden sie auf dem Laufenden halten.

Eine weitere noch intensivere Zusammenarbeit mit den Abwasserbetrieben der VG Wöllstein wird aktuell geprüft und die Ergebnisse werden bald vorliegen.

Auch bei der Klärschlammverwertung sind wir neue strategische Wege durch die Gründung einer AöR „Klärschlammverwertung Kommunal RLP“ in Zusammenarbeit mit dem GStB gegangen. Diese AöR soll u.a. Anteile an der thermischen Klärschlammverwertungsanlage Mainz (TVM) erwerben, so dass wir dann unseren Klärschlamm direkt in Mainz in die Verbrennung bringen können. Für dieses Projekt sind erste Ansätze neu im Wirtschaftsplan vorhanden.

Insgesamt steht unser Abwasserbetrieb damit wirtschaftlich und technisch gut dar und wir haben keinen Investitionsstau.

Kommen wir daher nun zu einigen Zahlen unseres Eigenbetriebes Abwasser:

Folien 22 und 23

Neben der erwähnten Investition in die Kläranlage Gau-Bickelheim, dem Anschluss von Vendersheim an diese Anlage, der weiteren Ertüchtigung von Regenüberlaufbauwerken und Investitionen in die Technik der anderen Kläranlagen haben wir wieder 700.000 Euro für die Sanierung unserer Kanäle eingestellt. Diese Mittel sowie weitere 500.000 Euro für die Unterhaltung des Kanalnetzes im Erfolgsplan bedeuten, dass wir in diesem Bereich weit über 1.000.000 Euro einplanen.

Für die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten haben wir im Wirtschaftsplan ebenfalls größere Summen eingeplant.

Der Wirtschaftsplan des Wirtschaftsjahres 2019 schließt somit im Erfolgsplan mit den auf der Folie genannten Erträgen und Aufwendungen. Im Vermögensplan sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 7.618.500 Euro veranschlagt. Wie auch in den Vorjahren wurden die Ansätze des Wirtschaftsplanes aufgrund der zu erwartenden Erträge und Aufwendungen, sowie der Einnahmen und Ausgaben ermittelt.

Kommen wir zum Schluss zu unserem Eigenbetrieb „Neubornbad“:

Für die Neugestaltung des erworbenen Grundstücks neben dem Neubornbad haben wir 10.000 Euro für Planungen im Etat vorgesehen. Mit einer Hochschule haben wir wie beschlossen bereits Kontakt aufgenommen und wir werden die Gremien hier auf dem Laufenden halten.

Größte Einzelinvestition ist die bereits erwähnte Erneuerung der Solaranlage für rund 100.000 Euro. Diese Erneuerung soll bis zur Eröffnung im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein.

Folien 24 und 25

Insgesamt schließt der Erfolgsplan in Aufwendungen und Erträgen mit 555.370 Euro ab, wobei in dieser Summe der Zuschuss der Verbandsgemeinde in Höhe von 340.200 Euro enthalten ist.

Natürlich hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr wieder eine so gute Badesaison durch schönes Wetter bekommen wie in diesem Jahr. Denn dann könnten wir den Zuschuss natürlich senken.

Im Stellenplan haben wir eine weitere Stelle für einen Fachangestellten für Bäderbetriebe vorgesehen, da unser Betriebsleiter aus gesundheitlichen Gründen voraussichtlich keinen Beckendienst mehr verrichten darf.

Der Vermögensplan schließt mit Einnahmen und Ausgaben von 169.890 Euro ab. Diese Summe beinhaltet neben den genannten Investitionen vor allem die Kosten für die Tilgung der Darlehen.

Meine Damen und Herren, lassen sie mich zum Schluss kommen:

Auch im dreizehnten doppelten Haushalt sind wieder Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer VG enthalten und wir stellen die richtigen Weichen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, besonders unserem Kämmerer, Herrn Jung sowie Herrn Pietrzeniuk, Herrn Koch und Frau Blair danken. Ohne diese hervorragende Arbeit hätte ich Ihnen diesen Plan heute nicht vorlegen können.

Entsprechend der Praxis der Vorjahre wird es zu den Punkten 5 bis 7 jeweils getrennte Abstimmungen geben.

Der Ausschuss für Zentrales und Finanzen und die Werksausschüsse empfehlen Ihnen einstimmig (ohne Enthaltung) die Annahme dieser Pläne. Hierbei möchte ich mich für die sehr guten Beratungen bei allen Ausschussmitgliedern bedanken.

Vielen Dank.